

Die Abteilung für Internationale Verbindungen des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas und die chinesische Außenpolitik seit 1951

Thomas Kampen

Im Frühjahr 1991 konnte die Abteilung für Internationale Verbindungen (AIV) des ZK der KP Chinas nicht nur ihr vierzigjähriges Bestehen, sondern auch die Verwirrung ihrer ausländischen Beobachter feiern.¹ In der deutschsprachigen Literatur wird die AIV zum Beispiel mit zahlreichen unterschiedlichen Bezeichnungen versehen, darunter:

Abteilung für

- Auslandsbeziehungen,²
- Auswärtige Beziehungen,³
- Internationale Beziehungen,⁴
- Internationale Parteibeziehungen,⁵
- Internationale Kontakte,⁶
- Internationale Verbindungen,⁷
- Verbindungen mit dem Ausland⁸

und:

Verbindungsbüro des ZK.⁹

Auch über Funktion und Aufgaben der AIV bestand bisher keine Klarheit; die Annahme, daß ihr "neben dem Außenministerium alle Organisationen und Institutionen, zu deren Tätigkeitsbereich die außenpolitische Wirksamkeit gehört", untergeordnet sind,¹⁰ ist ebenso falsch wie die Charakterisierung als "Nachrichtendienst".¹¹ Die Identifizierung der Leiter der AIV bereitete ebenfalls große Probleme: In einigen älteren Biographien des ersten Leiters, Wang Jiaxiang, wird genau dieser Posten nicht erwähnt;¹² dagegen werden in einer Veröffentlichung aus dem Jahre 1990 sowohl Beginn - und damit gleichzeitig das Gründungsjahr der AIV - als auch das Ende seiner Amtszeit falsch datiert und außerdem einer seiner Stellvertreter (Wu Xiuquan) zum Leiter gemacht.¹³

Die Unkenntnis westlicher Chinaforscher bezüglich gerade jener Abteilung der KP Chinas, die für Auslandskontakte zuständig ist, mag auf den ersten Blick überraschen, ist jedoch keineswegs zufällig. In den ersten beiden Jahrzehnten ihres Bestehens wurde die AIV in den - Ausländern zugänglichen - Publikationen überhaupt nicht erwähnt; die Leiter der AIV und ihre Stellvertreter wurden in den Medien lediglich als Mitglieder des Zentralkomitees bzw. des ZK-Sekretariats bezeichnet. Erst seit den siebziger Jahren taucht die AIV gelegentlich in Presseberichten auf, im November 1984 veranstaltete sie ihre erste, wenig informative Pressekonferenz.¹⁴ Fast vier Jahrzehnte nach ihrer Gründung wurde 1989 zum ersten Mal eine offizielle Liste der Leiter der AIV veröffentlicht:¹⁵

Wang Jiaxiang	Januar 1951	-	März 1966
Liu Ningyi (amtierend)	Juni 1966	-	März 1968
Geng Biao	Januar 1971	-	Januar 1979
Ji Pengfei	Januar 1979	-	April 1982
Qiao Shi	April 1982	-	Juli 1983
Qian Qiren	Juli 1983	-	Dezember 1985
Zhu Liang	Dezember 1985	-	

Auf den folgenden Seiten sollen Aufbau und Entwicklung der AIV dargestellt und ihre wenig bekannten Leiter und deren wichtigste Stellvertreter vorgestellt werden. Im Zusammenhang mit den Aktivitäten der AIV in den achtziger Jahren soll schließlich noch auf die von ihr gegründete "Chinesische Gesellschaft für Internationale Verständigung" (CAFIU) eingegangen werden.

Die Gründung und Aufgaben der Abteilung für Internationale Verbindungen

Im Gegensatz zu den "klassischen" ZK-Abteilungen für Organisation und Propaganda ist die AIV erst nach der Gründung der Volksrepublik China entstanden; Hinweise auf die Existenz der AIV in den vierziger Jahren, die in einigen westlichen Publikationen zu finden sind,¹⁶ beruhen auf Verwechslungen mit anderen Institutionen; die Annahme, daß die AIV erst seit 1976 ihren heutigen Namen trägt,¹⁷ ist ebenfalls unrichtig. Bis 1951 hatte die Zuständigkeit für die Außenbeziehungen der KP Chinas bei der zweiten Sektion der Einheitsfrontabteilung gelegen; die sich nach 1949 rasch entwickelnden Beziehungen zu den kommunistischen Parteien Osteuropas und Ostasiens legten jedoch die Schaffung einer speziellen Auslandsabteilung - nach dem Vorbild der KPdSU - nahe.¹⁸ In den Anfangsjahren befaßte sich die AIV vor allem mit den Parteien der direkten Nachbarn Chinas (Sowjetunion, Korea, Japan und Vietnam); 1956 lud die KP Chinas allerdings schon über sechzig Parteidelegationen zu ihrem VIII. Parteitag ein.¹⁹

Die Aufgaben der Abteilung für Internationale Verbindungen hat der ehemalige stellvertretende Leiter, Wu Xiuquan, folgendermaßen beschrieben:

Die AIV sollte erstens die internationale kommunistische Bewegung und die Situation der einzelnen kommunistischen Parteien untersuchen und dem ZK darüber Bericht erstatten und Vorschläge unterbreiten. Diese war die wichtigste Arbeit; täglich mußten verschiedene Dokumente und Berichte durchgearbeitet und genehmigt werden und bei regelmäßigen Sitzungen Diskussionen durchgeführt und entsprechende Arbeitspläne entworfen werden. Zweitens mußten häufig Delegationen von ausländischen kommunistischen Parteien empfangen und während ihrer China-Aufenthalte Besprechungen und Besichtigungen organisiert werden. Am schwierigsten wurde die Empfangstätigkeit 1959 während der Feiern zum zehnten Gründungstag der Volksrepublik, als zahlreiche Staatsoberhäupter und Parteichefs befreundeter Staaten und Parteien auf unsere Einladung hin China besuchten. Das ZK hatte vorher ein spezielles Empfangskomitee gegründet, dem auch ich angehörte. Die AIV war hierbei für den Empfang der von Chruschtschow geführten sowjetischen Partei- und Regierungsdelegation und der Delegationen der Bruderparteien, die keine Regierungsparteien waren, verantwortlich. [...] Die dritte, damals sehr wichtige Aufgabe der AIV war die Teilnahme an den Parteitag der Bruderparteien. In den acht Jahren von meinem Amtsantritt bei der AIV bis zur Einstellung meiner Arbeit zu Beginn der zehn chaotischen Jahre [der Kulturrevolution, T.K.] bin ich fast jedes Jahr mehrmals ins Ausland gereist, meistens in die Sowjetunion und nach Osteuropa, aber gelegentlich auch nach Westeuropa und Lateinamerika. An den Parteitagen in den sozialistischen

Staaten habe ich praktisch ohne Ausnahme teilgenommen. Bei diesen Aktivitäten war das Verhältnis zwischen uns und den Bruderparteien anfangs von freundschaftlichem Umgang und wachsendem Verständnis, später jedoch von scharfen polemischen Auseinandersetzungen mit einigen dieser Parteien geprägt.²⁰

Die AIV wurde in den fünfziger Jahren von Wang Jiexiang, einem stellvertretenden Außenminister und Mitglied des Zentralkomitees, geleitet. Wang, der von 1925 bis 1930 in Moskau studiert hatte, war schon 1931 zum "Außenminister" des Chinesischen Sowjetgebiets ernannt worden, hatte 1937-38 die KP Chinas bei der Komintern vertreten und war 1949 als erster Botschafter der Volksrepublik in die Sowjetunion entsandt worden.²¹ Während seiner Amtszeit in Moskau war er nicht nur für die diplomatischen Beziehungen zwischen der VR China und der Sowjetunion (sowie den osteuropäischen Staaten, für die noch keine Botschafter bestimmt waren), sondern auch für die Parteikontakte zwischen der KP Chinas und der KPdSU etc. zuständig gewesen;²² aus diesem Grund hat er z.B. im Juli 1950 auch an einem SED-Parteitag in Berlin teilgenommen.²³ Wangs erster Stellvertreter war der in Tokyo geborene Liao Chengzhi, der seit 1949 die Auslandsabteilung des Jugendverbands geleitet hatte und in der AIV vor allem für Japan und die Auslandschinesen zuständig war.²⁴ Während Liao nach wenigen Jahren zur Einheitsfrontabteilung wechselte, kam von dort Xu Li, der viele Jahre in Südostasien gelebt hatte, zur AIV; andere wichtige Mitarbeiter der neuen Abteilung kamen unter anderem vom Gewerkschaftsverband (Liu Ningyi), von der Propagandaabteilung des ZK (Xiong Fu), vom Außenministerium (Wu Xiuquan) und anderen Regierungsinstitutionen (vgl. Tabelle 1). Wu, der bis zu seiner Versetzung die VR China als Botschafter in Jugoslawien vertreten hatte, schrieb hierzu in seinen Memoiren:

Bei meinem Amtsantritt bei der AIV im Oktober 1958 wurde ich zu einem stellvertretenden Leiter ernannt. Zu diesem Zeitpunkt war Genosse Wang Jiexiang Leiter der Abteilung und die Genossen Liu Ningyi, Li Chuli, Zhao Yimin und Xu Li seine Stellvertreter. Li Chuli trat kurz danach aus gesundheitlichen Gründen in den Ruhestand. Genosse Xiong Fu war anfangs Sekretär der AIV und wurde dann zu Beginn der sechziger Jahre auch zum stellvertretenden Leiter befördert. Genosse Wang Jiexiang war bei der Gründung der AIV zu ihrem Leiter ernannt worden und wurde nach dem Achten Parteitag außerdem Sekretär des ZK-Sekretariats. Daher waren wir stellvertretenden Leiter für die Routinearbeit der Abteilung verantwortlich. Ich war für den mir vertrauten Bereich Sowjetunion/Osteuropa zuständig und übernahm außerdem die Aufgaben des Sekretärs des Parteikomitees der AIV.²⁵

Einen weiteren Hinweis auf die Aufgaben der AIV in den fünfziger Jahren geben die Auslandsreisen ihres Leiters: Nur wenige Wochen nach seinem Amtsantritt begleitete Wang Jiexiang im April 1951 den Generalsekretär der Kommunistischen Partei Japans, Tokuda, nach Moskau und nahm an den wochenlangen Verhandlungen mit Stalin teil.²⁶ Im Frühjahr 1954 gehörte Wang zu der von Zhou Enlai angeführten chinesischen Delegation bei der Genfer Indochina-Konferenz und war hierbei vor allem für die chinesisch-sowjetische Koordination

Tabelle 1
Die Führung der AIV in den fünfziger Jahren
 (Der Leiter und dessen Stellvertreter)

Name		Geburtsort, Provinz	KP-Beitritt	Arbeitsbereiche
Wang Jiaxiang	1906-74	Jingxian, Anhui	1928	SU/Osteuropa, Ideologie
Liao Chengzhi	1908-83	Tokyo, Japan	1928	Japan, Auslandschinesen
Liu Ningyi	1906-	Mancheng, Hebei	?	Gewerkschaften
Li Chuli	1900-	Jiangjin, Sichuan	1927	Japan, Auslandschinesen
Zhao Yimin	1904-	Huaxian, Henan	1926	SU/Osteuropa, Propaganda
Xu Li	1905-71	Jinjiang, Fujian	1930	SO-Asien, Auslandschinesen
Wu Xiuquan	1908-	Wuchang, Hubei	1930	SU/Osteuropa

Quellen: "Wu Xiuquan tongzhi huiyilu (zhi si)", *Zhonggong dangshi ziliao* Nr.7, Beijing 1983, S.144; Shou Xiaohe et al., *Zhonghua renmin gongheguo ziliao shouce*, Beijing 1986, S.762ff.; *Zhongguo wenxuejia cidian - xiandai disan fence*, Chengdu 1985, S.189f.; *Jijian gongzuo shiyong shouce*, Beijing 1987, S.438; Jing Sheng et al., *Xin Zhongguo mingrenlu*, Nanchang 1987, S.24ff.

Anm.: Bei dieser und den folgenden Tabellen werden nur Personen berücksichtigt, die nachweisbar längere Zeit in der AIV gearbeitet haben. Die Einteilung nach Jahrzehnten ist stark vereinfacht - größere Veränderungen ereigneten sich vor allem 1962, 1971, 1979 und 1982 (siehe Haupttext).

zuständig.²⁷ Im Februar 1956 nahm Wang Jiaxiang am 20. Parteitag der KPdSU teil und war einer der ersten Chinesen, die über Chruschtschows Geheimrede informiert wurden.²⁸ Im Herbst und Winter 1956/57 begleitete Wang auf mehreren Reisen Liu Shaoqi, Deng Xiaoping und Zhou Enlai nach Moskau, Warschau und Budapest und war hierbei für die offiziellen chinesischen Verlautbarungen zur Polen- und Ungarnkrise verantwortlich.²⁹ Im März 1959 besuchte Wang bei seiner letzten Auslandsreise Warschau und London, wo er an den Parteitagen der polnischen und britischen Kommunisten teilnahm.³⁰ Chinesische Quellen begründen den Verzicht auf weitere Reisen mit Wangs schlechtem Gesundheitszustand; hierbei ist allerdings anzumerken, daß er - wenige Monate, nachdem er Kritik am "Großen Sprung" geäußert hatte - wie Zhang Wentian seinen Posten als stellvertretender Außenminister verlor.³¹ Während Zhang, der Wang 1951 als Botschafter in Moskau abgelöst hatte, und Verteidigungsminister Peng Dehuai auf dem berühmten Lushan-Plenum wegen ihrer Kritik am "Großen Sprung" gestürzt wurden, blieb der etwas vorsichtigere Wang Jiaxiang zunächst Leiter der AIV.

Die Auseinandersetzung um die "Drei Versöhnungen und eine Verringerung"

Besorgt über die Verschlechterung der Beziehungen zwischen China und der Sowjetunion, die wachsenden Spannungen mit den USA und Indien sowie über die schlechte Wirtschaftslage in den Jahren 1959 bis 1961, verfaßten Wang Jiaxiang und seine beiden Stellvertreter, Liu Ningyi und Wu Xiuquan, am 27. Februar 1962 ein Schreiben an Ministerpräsident Zhou Enlai, Generalsekretär Deng Xiaoping und Außenminister Chen Yi.³² Dieses wichtige Dokument, das bis heute geheim gehalten wird, provozierte eine langwierige Kontroverse in der chinesischen Führung und beendete Wang Jiaxiangs politische Laufbahn. Sechs Jahre danach schrieb Wang über diesen Brief:

Zu einer Zeit der inneren Schwierigkeiten in den drei Katastrophenjahren wollte ich unbedingt eine Invasion von außen abwenden. Daher befürwortete ich eine Beibehaltung der staatlichen Beziehungen mit der Sowjetunion; ...außerdem sprach ich mich für eine gemäßigtere Haltung zu den amerikanischen Imperialisten und für Verhandlungen mit den indischen Reaktionären aus, um damit einen Weltkrieg zu verhindern; wegen der knappen Devisenreserven empfahl ich eine Beschränkung der Unterstützung für die Bruderparteien.³³

Dieses Schreiben hatte zunächst keine besonderen Konsequenzen, aber durch den Ili-Zwischenfall an der sino-sowjetischen Grenze (April-Mai) und den chinesisches-indischen Grenzkrieg vom Herbst 1962 verschärfte sich die Lage und führte zur Verurteilung der "Drei Versöhnungen und einer Verringerung", d.h. der Versöhnung mit den (amerikanischen) Imperialisten, den (sowjetischen) Revisionisten und den (indischen) Reaktionären sowie der Verringerung der Unterstützung für nationale Befreiungsbewegungen.³⁴ In der Kulturrevolution wurde hierfür die schärfere Formulierung "Drei Kapitulationen und eine Abschaffung" verwendet.³⁵ Wang Jiaxiang war vom Beginn des Jahres 1963 nicht mehr für die Leitung der AIV zuständig, diese Aufgabe übernahm nun - inoffiziell - Liu Ningyi, der sich frühzeitig von dem von ihm mitunterzeichneten Brief distanziert hatte (vgl. Tabelle 2).³⁶ Ungewöhnlich war hierbei, daß Wangs Absetzung nie offiziell erwähnt und er in den Medien nicht kritisiert wurde; dies führte später dazu, daß irrtümlicherweise - auch von ausländischen Beobachtern - vor allem Liu Shaoqi und Deng Xiaoping mit den "Drei Versöhnungen und einer Verringerung" in Verbindung gebracht wurden, ohne daß der wahre Urheber bekannt war.³⁷

Mao Zedong hat sich in den folgenden Jahren wiederholt zu dieser Problematik geäußert, wie z.B. am 22. Mai 1963 und am 9. Februar 1964 gegenüber dem neuseeländischen KP-Chef Wilcox:

Einige Leute in unserer Partei proklamieren die "Drei Versöhnungen und eine Verringerung"; gegenüber dem Imperialismus, dem Revisionismus und den Reaktionären soll man etwas versöhnlicher sein und den Volkskrieg in Asien, Afrika und Lateinamerika weniger unterstützen. Das ist eine revisionistische Linie.

Das sind wirklich revisionistische Ideen. In der AIV gibt es ein paar Leute mit solchen Ideen. [...] Um den "Drei Versöhnungen und einer Verringerung" entgegenzuwirken, brauchen wir die "Drei Kämpfe und eine Vermehrung", nämlich den Kampf gegen den Imperialismus, den Kampf gegen den Revisionismus und den Kampf gegen die Reaktionäre aller Länder sowie eine Vermehrung der Unterstützung für ant imperialistische, revolutionäre und marxistisch-leninistische Parteien und marxistisch-leninistische Fraktionen.

Im gleichen Monat teilte Mao Zedong Kim Il-sung hierzu mit:

In der ersten Hälfte des Jahres 1962 haben sie dies überall verbreitet. Im Sommer organisierten wir dann eine Konferenz, eine Arbeitskonferenz, an der die ZK-Mitglieder und die ProvinzparteiSekretäre teilnahmen, und dort

haben wir diese Probleme ans Licht gebracht. [...] Danach haben die Genossen, die Fehler begangen hatten, Selbstkritik geleistet und ihre Fehler zugegeben.

Am 23. März sagte Mao einer japanischen Delegation:

Wang Jiaxiang ist auch zu den Rechten übergelaufen. Er ist eigentlich Leiter der AIV, aber dafür ist er jetzt nicht mehr zuständig.³⁸

Am 24. März 1964 bemerkte Mao:

1962 stimmte man wieder ein Geschrei an, man dürfe weder von Klasse noch von Klassenkampf reden; wie unsicher waren da doch die einzelnen Abteilungen! [...] Wang Jiaxiang war bis dahin immer krank gewesen, aber in dem Halbjahr war er nicht mehr krank, sondern wollte unbedingt die "Drei Versöhnungen und eine Verringerung". Wie aktiv man da war! Wir brauchen jetzt die "Drei Kämpfe und eine Vermehrung".³⁹

Diese Äußerungen des Vorsitzenden Mao charakterisieren die Außenpolitik der KP zur Zeit der Kulturrevolution. Für die AIV bedeutete dies eine Einschränkung bzw. einen Abbruch der Kontakte mit der KPdSU und den osteuropäischen Parteien (mit Ausnahme der albanischen Kommunisten) und eine Neuorientierung zu den kommunistischen und revolutionären Parteien Asiens und Afrikas.

Tabelle 2:
Die Führung der AIV in den sechziger Jahren
(Die stellvertretenden Leiter)

Name	Geburtsort	KP-Beitritt	Arbeitsbereiche
Liu Ningyi	1906- Mancheng, Hebei	?	Gewerkschaften
Zhao Yimin	1904- Huaxian, Henan	1926	SU/Osteuropa, Propaganda
Xu Li	1905-71 Jinjiang, Fujian	1930	SO-Asien, Auslandschinesen
Wu Xiuquan	1908- Wuchang, Hebei	1930	SU/Osteuropa
Xiong Fu	1915- Linshui, Sichuan	1937	Propaganda
Wang Li	1921- Huaian, Jiangsu	1939	Ideologie, Propaganda

Quellen: Wie Tabelle 1.

Zu Beginn der Kulturrevolution wurden zunächst Xu Li und danach die meisten anderen stellvertretenden Leiter der AIV kritisiert und abgesetzt. Liu Ningyi leitete die Abteilung bis zum Frühjahr 1968. Wang Li, bis Anfang der sechziger Jahre ein unbedeutender AIV-Kader, wurde im Sommer 1966 mit Kang Shengs Unterstützung Mitglied der Gruppe Kulturrevolution (der damaligen Parteispitze), provozierte aber durch seine radikalen Aktivitäten schon im folgenden Sommer das Ende seiner politischen Laufbahn. Xiong Fu wechselte 1966 wieder zur Propagandaabteilung und wurde später Leiter der Xinhua-Nachrichtenagentur und Chefredakteur der *Roten Fahne*. Über die AIV-Führung der späten sechziger Jahre ist wenig bekannt, allerdings hatte der berühmte Ge-

heimdienstchef Kang Sheng großen Einfluß auf die Arbeit der Abteilung und empfang häufig ausländische Parteidelegationen.⁴⁰

Die AIV seit der Kulturrevolution

Mit dem Jahr 1971, in dem die VR China in die UNO aufgenommen wurde und Dr. Kissinger die Volksrepublik besuchte (und in dem Lin Biao angeblich bei einem Flugzeugabsturz ums Leben kam), begann auch für die AIV eine neue Ära. Der zu Beginn des Jahres ernannte AIV-Leiter Geng Biao war ebenso wie Wang Jiexiang und Gengs Nachfolger Ji Pengfei seit Jahrzehnten Mitglied der Partei - alle drei hatten am Langen Marsch teilgenommen. Weder Geng noch Ji Pengfei hatten vor der Übernahme der Leitung der AIV in dieser Abteilung gearbeitet, waren aber beide erfahrene Diplomaten: Geng Biao hatte die VR China als Botschafter in Schweden, Pakistan und Burma vertreten. Ji Pengfei war in den fünfziger Jahren Botschafter in der DDR und in den siebziger Jahren Außenminister der Volksrepublik China gewesen.⁴¹ Auch die Tatsache, daß keiner der stellvertretenden AIV-Leiter der sechziger Jahre in den siebziger Jahren auf dem gleichen Posten zu finden war, verdeutlicht den Bruch mit der Vergangenheit (vgl. Tabelle 3). Die schrittweise Intensivierung der Kontakte mit westlichen Staaten und die Verringerung der Unterstützung für nationale Befreiungsbewegungen bei weiterhin gespannten Beziehungen mit den Ostblockstaaten erforderten eine Neuorientierung der Arbeit der AIV. Seit den frühen siebziger Jahren wird die Abteilung auch gelegentlich in den chinesischen Medien erwähnt; dies war z.B. 1974 bei der Beerdigung des früheren AIV-Leiters Wang Jiexiang, der noch im vorangegangenen Jahr - mit der Zustimmung des Vorsitzenden Mao (!) - rehabilitiert worden war, der Fall.⁴²

Tabelle 3:
Die Führung der AIV in den siebziger Jahren
(Der Leiter und dessen Stellvertreter)

Name	Geburtsort	KP-Beitritt	Arbeitsbereiche
Geng Biao	1909- Liling, Hunan	1928	Europa, Asien, Militär
Shen Jian	1915- Dacheng, Hebei	?	Asien, Amerika
Feng Xuan	1915-86 Wujin, Jiangsu	1936	SU, Europa
Ren Yunzhong	? ?	?	Militär
Zhang Xiangshan	1914- Ningbo, Zhejiang	1938	Japan, Propaganda
Li Yimeng	1903-90 Pengxian, Sichuan	1925	Asien, Europa, Kultur
Zhang Zhixiang	1909- Changzhou, Jiangsu	1936	Asien, Europa, Kultur
Ou Tangliang(f)	1914- Nanhai, Guangdong	1938	Europa, Jugendverband
Wu Xueqian	1921- Shanghai	1939	Westasien, Afrika
Qiao Shi	1924- Dinghai, Zhejiang	1940	Staatssicherheit, Organisation

Quellen: **China Directory 1977 ff.**, Tokyo. Shou Xiaohu et al.: **Zhonghua renmin gongheguo ziliao shouce**, Beijing 1986, S.740 ff. Zhang Keming: **Zhonghua renmin gongheguo dacidian**, Beijing 1989, S.547 ff. **Jijian gongzuo shiyong shouce**, Beijing 1987, S.437. **Huaxia funü mingren cidian**, Beijing 1988, S.112 f. **Zhongguo renmin zhengzhi xieshang huiyi diqijie quanguo weiyuanhui weiyuan minglu**, Beijing 1990, S.7 ff. **Zhongguo Baike nianjian 1987**, Beijing, 1987, S.20. **Zhongguo renmin dacidian**, Shanghai 1989, S.40 ff. Cai Kaisong et al.: **Ershi shiji zhongguo mingren cidian**, Shenyang 1991, S.715 ff.

Die nächste große Veränderung in der Führung der AIV erfolgte 1982, dem Jahr des 12. Parteitags, als mehrere stellvertretende Leiter und andere ältere Kader Mitglieder der ZK-Beraterkommission bzw. Berater der AIV wurden. Nun fand auch der erste Generationswechsel in der Geschichte der AIV statt: Während die ersten vier Leiter der Abteilung - Wang Jiayang, Liu Ningyi, Geng Biao und Ji Pengfei - in den Jahren 1906 bis 1910 geboren worden waren, stammten die folgenden drei Leiter alle aus dem Jahr 1924 (vgl. Tabelle 4), waren also etwa fünfzehn Jahre jünger und erst in den vierziger Jahren Parteimitglied geworden. Im krassen Gegensatz zu ihren Vorgängern waren die drei zur Zeit ihres Amtsantritts relativ unbekannt und besaßen - vorausgesetzt, daß die veröffentlichten Biographien korrekt und vollständig sind - wenig Auslandserfahrung, was angesichts der auf sie zukommenden Aufgaben ziemlich überrascht.⁴³ Die Ernennung von drei AIV-Leitern innerhalb von vier Jahren läßt auf den ersten Blick nicht gerade auf Kontinuität schließen, allerdings entsteht bei genauer Lektüre der chinesischen Presse der letzten zehn Jahre der Eindruck, daß Qiao Shi (eigentlich: Jiang Zhitong) seit 1982 ununterbrochen für die Außenbeziehungen der KP verantwortlich ist - heute als Mitglied des Ständigen Ausschusses des Politbüros des ZK der Partei. Hierbei muß beachtet werden, daß Qiao seine Nachfolger Qian Liren und Zhu Liang schon seit den vierziger Jahren kannte, als sie für die Partei in der Studentenbewegung von Shanghai aktiv waren, und wahrscheinlich deren Ernennung zu Leitern der AIV gefördert hat. Zur gleichen Gruppe gehörten auch Qiaos Gattin Yu Wen,⁴⁴ die seit den sechziger Jahren der AIV angehört, und Jiang Zemin, der seine Ernennung zum Generalsekretär unter anderem Qiao Shi zu verdanken hat.⁴⁵

Tabelle 4:
Die Führung der AIV in den achtziger Jahren
(Die Leiter und wichtige Stellvertreter)

Leiter		Geburtsort	Bemerkungen
1979-82	Ji Pengfei	(1910-) Linyi, Shanxi	KP: 1933, Außenminister: 1972-74
1982-83	Qiao Shi	(1924-) Dinghai, Zhejiang	KP: 1940, AIV seit 1963
1983-85	Qian Liren	(1924-) Jiaying, Zhejiang	KP: 1940, Stellv. Leiter der AIV: 1982
1985-	Zhu Liang	(1924-) Chaoyang, Guangdong	KP: 1945, Stellv. Leiter AIV: 1981

Stellvertreter:

1981-	Li Shuzheng (f.1929-)	Dangtu, Anhui	KP: 1945, ZK-Kandidatin seit 1982
1982-	Jiang Guanghua (1926-)	Siyang, Jiangsu	KP: 1943, AIV seit 1963
1985-	Zhu Shangqing (1930-)	Wuxian, Jiangsu	KP: 1956, AIV seit 1973
1988-	Li Chengren (1938-)	Shenyang, Liaoning	KP: 1965, AIV seit 1980

Quellen: Wie Tabelle 3.

Nach der Zusammenarbeit mit osteuropäischen und ostasiatischen Parteien in den fünfziger Jahren und mit afrikanischen und südostasiatischen Parteien in den sechziger Jahren bemühte sich die AIV in den siebziger Jahren vor allem um west- und osteuropäische kommunistische Parteien, einschließlich der "Eurokommunisten". Schon 1971 hatte Rumäniens Parteichef Ceausescu China be-

sucht, spektakulärer war jedoch die Wiederaufnahme der Beziehungen zu den jugoslawischen Kommunisten und Titos Chinabesuch 1977 - die Beziehungen zu Albanien waren inzwischen abgekühlt. Drei Jahre später besuchten die italienischen und spanischen KP-Führer Berlinguer und Carrillo die Volksrepublik.⁴⁶

In den achtziger Jahren zeigte die KP Chinas verstärktes Interesse an sozialistischen, sozialdemokratischen und nichtkommunistischen Arbeiterparteien sowie an der Sozialistischen Internationale. Hierbei war vor allem der Besuch des französischen sozialistischen Parteichefs Mitterand 1981 (vor seiner Wahl zum Präsidenten) interessant: Der KP-Führer Marchais reiste dagegen erst im folgenden Jahr nach Beijing. Im Jahre 1982 hielt sich auch das SPD-Präsidiumsmitglied Egon Bahr während des 12. Parteitages der KP Chinas (!) in Beijing auf und wurde sogar vom ZK-Vorsitzenden Hu Yaobang empfangen; 1984 reiste schließlich der SPD-Vorsitzende Willy Brandt nach China.⁴⁷

In der zweiten Hälfte der achtziger Jahre wurden endlich die Parteikontakte mit den osteuropäischen Staaten wieder intensiviert: 1986 fuhren Honecker und Jaruzelski, im folgenden Jahr auch Schiwkoff nach China; der chinesische KP-Chef Zhao Ziyang besuchte 1987 die DDR, Polen, Ungarn, Bulgarien und die Tschechoslowakei; 1989 traf schließlich der Generalsekretär der KPdSU, Gorbatschow, in Beijing ein.⁴⁸ Obwohl z.B. im Sommer 1989 noch die SED-Politbüromitglieder Schabowski und Krenz nach Beijing reisten, kam es bis zum Zusammenbruch der sozialistischen Systeme Osteuropas nicht mehr zu einer engen Zusammenarbeit zwischen der KP Chinas, der SED und den übrigen kommunistischen Parteien.

Die KP Chinas unterhält heute - nach eigenen Angaben - mit mehr als 280 Parteien in allen Kontinenten Kontakte,⁴⁹ dennoch hat die AIV seit den frühen fünfziger Jahren, als sie mit etwa einem Dutzend osteuropäischer und ostasiatischer Parteien zusammenarbeitete, eher an Bedeutung verloren. Die Gründung der Abteilung fand zur Zeit des Aufbaus des "sozialistischen Lagers" statt, aber schon in den sechziger Jahren verlor sie ihre ursprüngliche Funktion und hat seitdem mit den unterschiedlichsten kommunistischen, "revolutionären", sozialistischen, sozialdemokratischen und anderen "linken" Parteien kooperiert. Aufgrund der zahlreichen Kontakte ist die AIV allerdings immer mehr gewachsen und besitzt - ähnlich wie das Außenministerium - Sektionen für Sowjetunion/Osteuropa, Westeuropa, Westasien/Afrika etc. und außerdem Sprachschulen und Forschungsinstitute für die Sowjetunion, die USA und andere Regionen.⁵⁰ Die wachsenden Kontakte mit nichtkommunistischen Parteien und Organisationen führten 1981 zur Gründung der "Chinesischen Gesellschaft für Internationale Verständigung".

Die Chinesische Gesellschaft für Internationale Verständigung (CAFIU)

Zur Verbesserung und Vereinfachung der Beziehungen zu ausländischen Parteien und anderen Organisationen gründete die KP Chinas am 28. September 1981 die Chinesische Gesellschaft für Internationale Verständigung, besser bekannt als Chinese Association for International Understanding (CAFIU).⁵¹ Dadurch konnte auch mit solchen Parteien und Organisationen, die nicht offiziell mit kommunistischen Parteien zusammenarbeiten wollten oder konnten, Kontakt

aufgenommen werden; gleichzeitig konnten hohe Funktionäre als Vertreter der CAFIU ausländische Delegationen empfangen und selbst ins Ausland reisen, ohne daß über ihre eigentlichen Aufgaben und organisatorische Zugehörigkeit weitere Informationen bekannt wurden.⁵² 1988 betonte ein Vizepräsident der Gesellschaft, "daß manche Parteien zuerst mit der CAFIU Kontakt aufnehmen und dann mit der KP Chinas Beziehungen herstellen, so z.B. die Sozialdemokratische Partei Deutschlands und die britische Labour Party"; da die CAFIU eher der KP als der chinesischen Regierung zuzuordnen ist, bezeichnet sie sich vielleicht zu Recht als eine "regierungsunabhängige Organisation".⁵³

Nach eigenen Angaben hat die CAFIU "das Ziel, das gegenseitige Verständnis und die Freundschaft zwischen China und anderen Ländern zu fördern und den Weltfrieden zu verteidigen. Zu diesem Zweck unternimmt die Gesellschaft solche Aktivitäten wie Besucheraustausch, die Organisierung von Foren und Vorträgen, Teilnahme an internationalen Konferenzen, Austausch von Publikationen etc."⁵⁴ Sie stand 1988 "mit etwa 200 Parteien, Organisationen und Forschungsinstituten in 78 Ländern in Verbindung."⁵⁵

Die CAFIU ist besonders an Kontakten mit sozialistischen und sozialdemokratischen Parteien, wie der SPD, der britischen und australischen Labour Party etc., interessiert und ist vor allem auf ihre engen Beziehungen zur Friedrich-Ebert-Stiftung stolz.⁵⁶ Besondere Bedeutung besitzen die Kontakte zu Parteien und Organisationen aus Staaten, die mit der VR China keine diplomatischen Beziehungen haben (bzw. hatten). So empfing die Gesellschaft 1987 Delegationen aus Indonesien und Südafrika und im folgenden Jahr eine Delegation aus Israel, die vom Generalsekretär der Vereinigten Arbeiterpartei geleitet wurde. Im Frühjahr 1988 forderte der Vizepräsident Zhang Zhixiang die CAFIU dazu auf,

ihre internationalen Verbindungen zu erweitern, insbesondere mit den Ländern des Nahen Ostens und Zentral- und Südamerikas, die bisher mit China noch keine diplomatischen Beziehungen aufgenommen haben.⁵⁷

Der erste Präsident der CAFIU, Li Yimeng, konnte zur Zeit seines Amtsantritts schon auf ein halbes Jahrhundert Parteimitgliedschaft zurückblicken und hatte bereits 1927 am Nanchang-Aufstand und 1934-35 am Langen Marsch teilgenommen; er besaß große Erfahrungen in den Bereichen Kultur, Propaganda, Staatssicherheit, Parteiorganisation, Diplomatie etc. und war von 1974 bis 1982 stellvertretender Leiter der AIV, danach Mitglied des Ständigen Ausschusses der Beraterkommission des ZK gewesen.⁵⁸ Am 4. Dezember 1990 starb Li Yimeng im Alter von 87 Jahren in Beijing - eine Woche später erschien in der *Volkszeitung* ein Nachruf, den Qiao Shi, der in den siebziger Jahren unter Li in der AIV gearbeitet hatte, verfaßt hatte.⁵⁹ Ein neuer Präsident ist bisher nicht gewählt, Lei Jieqiong jedoch zur amtierenden Präsidentin bestimmt worden.

Auf den vier Vorstandssitzungen der achtziger Jahre wurden mindestens zehn Vizepräsidenten gewählt, die größtenteils heute noch im Amt sind (vgl. Tabelle 5). Drei von ihnen sind langjährige Mitarbeiter der AIV: Der Japanspezialist Zhang Xiangshan hatte schon seit der Gründung (1951) in der Abteilung gearbeitet und war wie Zhang Zhixiang in den siebziger Jahren zum stellvertretenden Leiter befördert worden; Tang Mingzhao, der in den dreißiger Jahren in den USA studiert hatte, war in den siebziger Jahren bei den Vereinten Nationen tätig

gewesen. Weitere KP-Mitglieder sind der ehemalige Kulturminister Wang Meng, der Präsident der Akademie der Wissenschaften, Zhou Guangzhao, der Parteisekretär von Shanghai, Wu Bangguo, und einer seiner Vorgänger, Zhao Xingzhi, der allerdings auch schon als Botschafter in Kamerun und im Irak gearbeitet hatte. Daneben gibt es noch drei bekannte Intellektuelle, die nicht der KP, sondern den "demokratischen Parteien" angehören und gleichzeitig stellvertretende Vorsitzende des Nationalen Volkskongresses sind: Fei Xiaotong, Lei Jieqiong (f) und Zhu Xuefan - alle älter als achtzig. Sie hatten vor der Gründung der VR China im Ausland studiert und sind durch ihre internationalen Kontakte für die Arbeit und das Image der CAFIU sehr nützlich.⁶⁰

Die Generaldirektorin der Gesellschaft (1989/90), Yu Wen, stammt ebenso wie ihr Gatte Qiao Shi aus der Provinz Zhejiang; sie hatte in den vierziger Jahren in Shanghai für die KP im Untergrund gearbeitet und war seit den sechziger Jahren in der AIV tätig, soll aber inzwischen in den Ruhestand getreten sein.⁶¹

Tabelle 5:

Die Führung der Chinesischen Gesellschaft für Internationale Verständigung (Der Präsident und die Vizepräsidenten)

			Geburtsort, Provinz	AIV	KP Chinas
Präsident:					
1981-90	Li Yimeng	1903-90	Pengxian, Sichuan	x	x (seit 1925)
Vizepräsidenten:					
1981-	Zhu Xuefan	1905-	Jinshan, Shanghai		
1981-	Zhang Zhixiang	1909-	Changzhou, Jiangsu	x	x (seit 1936)
1981-	Lei Jieqiong (f)	1905-	Taishan, Guangdong		
1981-	Zhao Xingzhi	1917-	Wujin, Jiangsu		x (seit 1938)
1983-	Tang Mingzhao	1910-	Enping, Guangdong	x	x
1985-	Zhou Guangzhao	1929-	Changsha, Hunan		x
1985-	Wang Meng	1934-	Nanpi, Henan		x (seit 1948)
1986-	Wu Bangguo	1941-	Feidong, Anhui		x (seit 1964)
1988-	Fei Xiaotong	1910-	Wujiang, Jiangsu		
1988-	Zhang Xiangshan	1914-	Ningbo, Zhejiang	x	x (seit 1938)
Generaldirektorin:					
1989-	Yu Wen (f)	1926-	Cixi, Zhejiang	x	x

Quellen: Wie Tabelle 3.

Zusammenfassung

Die Abteilung für Internationale Verbindungen (AIV) der KP Chinas ist 1951 nach dem Vorbild der Internationalen Abteilungen der KPdSU und anderer osteuropäischer Parteien gegründet worden. Während sie in den fünfziger Jahren - wie bei ihrem Aufbau beabsichtigt - mit kommunistischen Parteien Osteuropas und Ostasiens zusammenarbeitete, verstärkten sich in den sechziger Jahren die Beziehungen zu den "revolutionären" Parteien Afrikas und Südasiens, in den siebziger Jahren die Beziehungen zu den (euro-)kommunistischen und schließlich in den achtziger Jahren zu den sozialistischen und sozialdemokratischen Parteien Europas, wobei in der Mitte des Jahrzehnts auch die Kontakte mit den

osteuropäischen und - zuletzt - sowjetischen Kommunisten wieder aufgenommen wurden. Die ersten vier Leiter der AIV (1951-1982) - Wang Jiaxiang, Liu Ningyi, Geng Biao und Ji Pengfei - waren alle im ersten Jahrzehnt dieses Jahrhunderts geboren worden, vor dem Langen Marsch (1934-35) der Partei beigetreten und hatten zur Zeit ihres Amtsantritts reichliche Auslandserfahrung. Die folgenden drei Leiter (1982-1991) - Qiao Shi, Qian Qiren und Zhu Liang - wurden im Jahr 1924 geboren, traten in den vierziger Jahren der KP bei und besaßen nur wenig Auslandserfahrung. Die Aufgabe der AIV ist vor allem die Durchsetzung der Politik des Politbüros; der bekannteste Fall eines Widerspruchs zwischen der AIV-Führung und der Parteispitze, nämlich die Auseinandersetzung zwischen Wang Jiaxiang und Mao Zedong um die "Drei Versöhnungen und eine Verringerung", d.h. um eine "Entschärfung" der chinesischen Außenpolitik in den frühen sechziger Jahren, führte zur Absetzung Wang Jiaxiangs und der Neuordnung der AIV-Führung. Seit dem sino-sowjetischen Konflikt hat die AIV zwar Beziehungen zu inzwischen über 280 - vor allem nichtkommunistischen - Parteien aufbauen können, die Bedeutung der Abteilung ist jedoch seit dem Zusammenbruch des "sozialistischen Lagers" eher gesunken.

Anmerkungen:

- 1) Chinesisch: **Zhonggong zhongyang duiwai lianluobu**; im englischen Sprachraum hat sich schon lange die Bezeichnung International Liaison Department durchgesetzt.
- 2) Franz Ansprenger u.a.: **Die Außenpolitik Chinas**, München 1975, S.190; **China aktuell**, November 1976, S.637 ff.
- 3) Erik v. Groeling: **Chinas langer Marsch - wohin?**, Stuttgart 1972, S.142.
- 4) Wolfgang Bartke: **Chinaköpfe**, Hannover 1966, S.362.
- 5) Jürgen Domes: **Politische Soziologie der Volksrepublik China**, Wiesbaden 1980, S.101.
- 6) Roger Faligot, Remi Kauffer: **Der Meister der Schatten**, München 1988, S.628.
- 7) **Beijing Rundschau**, (16.10.1984)42, S.16. (Diese offizielle Übersetzung wurde vom Autor übernommen.)
- 8) Liu Jenkai: **Chinas zweite Führungsgeneration**, Hamburg 1989, S.76.
- 9) Gerhard Will: **Entwicklungslinien der neuen chinesischen Außenpolitik**, Hamburg 1979, S.172.
- 10) Wolfgang Bartke: **Chinaköpfe**, S.362.
- 11) Roger Faligot, Remi Kauffer: **Der Meister der Schatten**, S. 286 ff.
- 12) Wolfgang Bartke: **Chinaköpfe**, S.301,362; Union Research Institute: **Who's Who in Communist China**, Hongkong 1966, S.597.
- 13) Wolfgang Bartke: **Biographical Dictionary and Analysis of China's Party Leadership 1922-1988**, München 1990, S.217,240.
- 14) **Renmin Ribao**, 1.12.1984.
- 15) Ma Qibin, Chen Wenbin: **Zhongguo Gongchandang zhizheng sishinian**, Beijing 1989, S.562.
- 16) Roger Faligot, *op.cit.*, S.256 ff.; Wolfgang Bartke: **Who's Who in the People's Republic of China**, München 1981, S.157.
- 17) Liu Jen-kai, *op.cit.*, S.75.
- 18) **Huiyi Wang Jiaxiang**, Beijing 1985, S.201.
- 19) C.V. James: **Information China**, Oxford 1989, S.1356.
- 20) "Wu Xiuquan tongzhi huiyilu (zhisi)", in **Zhonggong dangshi ziliao**, Nr.7, Beijing 1983, S.144-5.
- 21) **Huiyi Wang Jiaxiang**, S. 233 ff; Thomas Kampen: "Wang Jiaxiang und der Aufstieg Mao Zedongs", in **ASIEN**, (1987)25, S.1 ff.
- 22) **Jianguo yilai Mao Zedong wengao**, Bd.1, Beijing 1987, S.81.
- 23) *Ibid.*, S.436.
- 24) **Zhonggong dangshi renwuzhuan**, Bd.34, Xi'an 1987, S.45 f.
- 25) **Wu Xiuquan tongzhi huiyilu**, S.144.
- 26) Nikolai Adyrkhayev: "Stalin's Meetings with Japanese Komolunists in the Summer of 1951", in **Far Eastern Affairs**, (1990)3, S.124 ff.

- 27) Shi Zhe: "Rineiwa huiyi sayi", in *Renwu*, (1989)1, S.37 ff.
- 28) Huiyi Wang Jiaxiang, S.170 ff.
- 29) *Ibid.*, S.173.
- 30) Wu Xiuquan tongzhi huiyilu, S.145 ff.
- 31) *Ibid.*, S.148.
- 32) Zhu Zhongli: "Neiluan zhi zhong", in *Gemingshi ziliao*, (1981)5, S.120.
- 33) *Ibid.*, S.142 f.
- 34) Wu Xiuquan tongzhi huiyilu, S.199 (chin.: sanhe yishao).
- 35) *Ibid.* (chin.: sanxiang yimie).
- 36) Huiyi Wang Jiaxiang, S.189 ff.; Zhu Zhongli, *op.cit.*, S.143.
Im Sommer 1966 wurde Liu Ningyi auch ins ZK-Sekretariat aufgenommen, vorher hatte Wang Jiaxiang dort die AIV vertreten.
- 37) Vgl. Byung-joon Ahn: *Chinese Politics and the Cultural Revolution*, Seattle 1976, S.191 f.; Michael B. Yahuda: *China's Role in World Affairs*, London 1978, S.171 ff.
- 38) Alle Mao-Zitate nach Cong Jin: *Quzhe fazhan de suiye*, Zhengzhou 1989, S.576 ff.
- 39) Helmut Martin (Hrsg.): *Mao Zedong Texte*, Bd.V, München 1982, S.238.
- 40) *Zhonggong dangshi ziliao*, Bd.35, Beijing 1990, S.13 ff. Xu Li war der für die Schulung ausländischer - vor allem südostasiatischer - Kader zuständige stellvertretende AIV-Leiter.
- 41) *Zhongguo renming dacidian*, Shanghai 1989, S.284 ff.
- 42) *Renmin Ribao*, 31.1.1974.
- 43) *Zhongguo renming dacidian, op.cit.*, S.74 ff.
- 44) In einigen Nachschlagewerken finden sich in bezug auf Yu Wen irreführende Angaben: Die Biographien zweier Kader - ein Mann und eine Frau - mit ähnlichen Namen wurden zu einem Lebenslauf vereint: Wolfgang Bartke: *Who's Who in the People's Republic of China*, München 1987², S.616, 1991³, S.767 f.
- 45) Liu Jin: "Qiao Shi shi tade lao guanxi", in *Jiushi Niandai*, (1991)1, S.76 ff.
- 46) C.V. James, *op.cit.*, S.1356 ff.
- 47) *Ibid.*; Hu Yaobang äußerte während des Brandt-Besuchs: "Die Kommunistische Partei Chinas ist bereit, freundschaftlichen Verkehr mit allen sozialistischen Parteien, den sozialdemokratischen Parteien und Labourparteien zu führen, die gewillt sind, Beziehungen mit uns aufzunehmen. Der Verkehr sollte auf den Prinzipien der Unabhängigkeit, Selbständigkeit, der völligen Gleichberechtigung, der gegenseitigen Achtung und der Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten anderer Länder beruhen." *Beijing Rundschau*, (12.Juni 1984)24, S.11.
- 48) *Zhongguo wajiaio gailan*, Beijing 1987 ff.
- 49) *Renmin Ribao*, 28.11.1990.
- 50) Vgl. *Zhongguo renmin zhengzhi xieshang huiyi diqijie quanguo weiyuanhui weiyuan minglu*, Beijing 1990, S.7 ff.
- 51) Chin.: *Zhongguo guoji jiaoliu xiehui*; C.V. James, *op.cit.*, S.1360.
- 52) Dies gilt natürlich auch für andere Freundschaftsorganisationen, die eher dem Außenministerium zugeordnet sind; im Gegensatz zu diesen ist die CAFIU vor allem an politischen Kontakten zu Parteien und weniger an kulturellen, wissenschaftlichen etc. Beziehungen interessiert.
- 53) *Beijing Rundschau*, (15.März 1988)11, S.11 f.
- 54) *Beijing Rundschau*, (8.Febr. 1983)6, S.10.
- 55) *Beijing Rundschau*, (15.März 1988)11, S.11.
- 56) *Ibid.*
- 57) *Ibid.*; "According to Zhang, the association had contacted relevant organizations and personages in Saudi Arabia and Singapore before the Chinese government established diplomatic relations with them. The Soviet Union and Eastern European countries became another newly opened field of its work before the two countries restored normal diplomatic relations. The Soviet Sinologists Association is helping CAFIU contact relevant organizations in the Soviet Union. By sending delegations to South Africa, Iran, the Philippines and Israel, CAFIU made new acquaintances and helped people in these countries know more about China." Xiao Wang: "Working to make friends worldwide", *China Daily*, 30.9.1991.
- 58) *Renmin Ribao*, 16.12.1990.
- 59) *Renmin Ribao*, 11.12.1990.
- 60) *Zhongguo renming dacidian, op.cit.*, S.19 ff.
- 61) *Zhongguo renmin zhengzhi xieshang...*, *op.cit.*, S.525.

Summary:**The International Liaison Department of the Chinese Communist Party's Central Committee and Chinese Foreign Policy since 1951**

In 1951 the CCP established the International Liaison Department (ILD), which was responsible for the contacts with the Communist Parties of the Soviet Union and other East European and East Asian countries. In the 1960s the CCP established relations with African and Asian parties, in the 1970s with European communist parties and in the 1980s with European socialist, social-democrat, and labour parties. In the second half of the 1980s contacts with the CPSU and East European communist parties were resumed, but the dramatic events of 1989 brought the end of most of these parties and even Gorbachev's visit to Beijing did not result in a major improvement of CCP-CPSU relations.

The first four directors of the ILD were born between 1906 and 1910, joined the CCP before the Long March and were experienced diplomats before leading the ILD. The following three directors were born in 1924, joined the Party in the 1940s and had comparatively little experience in foreign affairs.

The ILD is responsible for the implementation of the policies of the Party leadership, but in the early 1960s, the controversy between Mao Zedong and ILD director Wang Jiayang about the "Three Reconciliations and one Reduction" provoked Wang's dismissal from the ILD. In 1979 Wang Jiayang was rehabilitated and the following decade finally brought the reconciliations with the United States, the Soviet Union and India, which Wang had advocated. By 1990 the CCP had already established relations with more than 280 communist, socialist and other parties around the world.